

Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-



für Stadt und Land.
Beilagen:

Amtsblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.
monatlich 95 Pfg.

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
für auswärtige 15 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt,
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Redaktion, Druck und Verlag:

R. Thomas, Spangenberg.

Nr. 46.

Sonntag, den 7. Juni 1914.

7. Jahrgang.

Ans Stadt, Land und Nachbargebiet. Spangenberg, 6. Juni.

Die Fahrt des Kreisriegerverbandes Mel-
fungen nach dem Rhein und Niedervalddenkmal
findet morgen Sonntag statt. Der Zug fährt von
Weinebach früh 2.04 Uhr, von Altmorchen 2.12,
Weiseförsch 2.20, Malsfeld 2.26, Welfungen 2.34
u. s. w. ab und trifft in Oberlahnstein 8.08 Uhr ein.
Von Oberlahnstein bis Ahmannshausen erfolgt die
Reise per Dampfer. Der Aufenthalt in Ahmanns-
hausen, Niederwald u. Rüdeshcim dauert 6 Stunden.
Die Rückfahrt von Rüdeshcim erfolgt 6.15 abends.
Die Hauptversammlung des Kurhessischen
Provinzialverbandes des Deutschen Flottenvereins
findet am Sonntag den 14. Juni in Schwège statt.
Es werden aus diesem Anlaß eine große Anzahl
von Vertretern der verschiedenen Ortsgruppen da-
selbst erwartet.

Am letzten Donnerstag fiel der 7jährige
Schüler M. so unglücklich, daß er den linken Arm
brach. Vor mehreren Wochen hatte er ihn schon
einmal gebrochen.

Seinebach. Beim Verladen eines ca. 60 Ztr.
schweren Buchenstammes am Dienstag Nachmittag
erlitt der Waldarbeiter Groh aus Peina einen schwe-
ren Oberschenkelbruch. Er wurde sofort nach Al-
tmorchen befördert, wo ihm die erste Hilfe zu teil
wurde.

Großalmrode. Der Arbeiter C. von hier war
Dienstag morgen auf seiner Wiese, wo er ein
Reh fing und an Ort und Stelle abschlachtete.
Er wickelte es in seinen Rock, um es mit nach
Hause zu nehmen. Unterwegs begegnete ihm
Revierförster Tackmann und Forstaufseher Sand-
rock. Der Hund des Revierförsters, der das Wild
mitterte, sprang nun bellend an C. heran und ließ
nicht von ihm ab. Das wurde den Beamten ver-
dächtig und C. wurde nun entlarvt. Die Sache
wurde dem Gericht übergeben.

Niederkaufungen. In der Nacht zum Pfingst-

sonntag wurde in das Gebäude der Haltestelle
Niederkaufungen der Cassel-Waldkappeler Eisenbahn
ein Diebstahl von einer Einbrechergesellschaft aus-
geführt. Türen und Schränke wurden erbrochen und
die Stationskasse ausgeplündert. Den Spitz-
buben sind etwa 40—50 Mark bares Geld in die
Hände gefallen. Von den Einbrechern hat man
keine Spur.

Cassel. Der Wehrbeitrag des Stadtkreises Cassel
beträgt nach den nunmehr abgeschlossenen amtlichen
Ermittelungen 5 300 000 Mark.

Cassel. Prinz Heinrich von Preußen hat seinem
alten Lehrer, dem früheren Professor der Natur-
wissenschaften und Mathematik am hiesigen Reform-
Real-Gymnasium, Herrn Professor Dr. Friedrich
Hornstein in Cassel, aus Anlaß des 80. Geburts-
tages des greisen Gelehrten ein Glückwunschtele-
gramm gesandt, das folgenden Wortlaut hat: „Zu
Ihrem 80. Geburtstag Glück und Segen von
Ihrem alten Schüler Heinrich, Prinz von Preußen.“
Professor Dr. Hornstein hat seit 1869 am hiesigen
Realgymnasium als Lehrer für Naturwissenschaften
und Mathematik gewirkt und war in dieser Eigen-
schaft auch Lehrer des Prinzen Heinrich von Preußen,
der mit seinem Bruder, dem Kaiser, in Cassel im
Prinzenhause (jetzt vom Prinzen Joachim von
Preußen bewohnt) wohnte und hier in Cassel die
Schulen besuchte.

Marburg. Nach dem soeben erschienenen Ver-
zeichnis der Studierenden stellt sich die Gesamtzahl
der Besucher der Universität in diesem Sommerse-
mester auf 2574, gegen 2277 im letzten Winter
und 2418 im letzten Sommer. Besonders bemer-
kenswert ist die Zunahme der Studierenden Frauen.
Im Sommer 1913 waren es 176, im letzten Win-
ter 178 und diesmal stieg die Zahl auf 228.

Corbach. In der Nacht zum Donnerstag ist
das Sägewerk von Gude in Flammen aufgegan-
gen. Das Werk bestand aus 6 großen Gebäuden,
die Maschinen und bedeutende Holzvorräte enthielten.
Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Stedfeld. Einem rohen Scherz zum Opfer
fiel nach der „Eif. Tagesp.“ der hiesige Gemeinde-
diener. Bezechte Burichen weckten ihn frühmorgens
mit der fingierten Nachricht, daß sein Schwein
und seine Ziege tot im Stalle lägen. Ein Herz-
schlag machte dem Erschrockenen ein augenblickliches
Ende. Eine kränkliche Frau und 6 noch schulpflich-
tige Kinder in den dürftigsten Verhältnissen betrau-
ern ihren Ernährer.

Gelnhausen. Herr Carl Emmel in Hamburg,
ein Sohn Gelnhausens, stiftete hier selbst ein Heim
für alle Zweige der Jugendpflege.

Göttingen. Schuhmann Matje mußte dreimal
ins Haus des Schuhfabrikanten S., um nach einem
Installateurlehrling zu suchen, der ungebührlich lange
einen Handwagen vor dem Hause stehen ließ, der
Dauherr wies darauf den Beamten mit den Worten
„eins, zwei, drei“ hinaus. Dieser ging mit den
Worten: „Na warte!“ Er erzählte sodann einem
Kaufmann, welcher „Unverschämtheit“ er soeben
ausgesetzt gewesen sei. Laut Urteil des Schöff-
engerichts hat der Schuhmann durch die Worte „Na
warte“ den Fabrikanten geduzt, also beleidigt. Diese
Beleidigung ist aber durch eine andere, das Hinaus-
weisen, aufgehoben und bleibt straffrei. Dagegen
hat er sich durch den Ausdruck „Unverschämtheit“
strafbar gemacht, wofür er mit fünf Mark bestraft
wurde.

Schmalkaden. Gelegentlich des Thüringer
Bundeschießens, das vom 7. bis 10. Juni hier
abgehalten wird, kommt ein von Amtsgerichtsrat
Lattmann gedichtetes Volksfestspiel mit dem Titel:
„Armbrustschießen und Maifest im Jahre 1614“
zur Aufführung, in dem 65 Personen auftreten.

Wetterbericht.

Am 7. Juni. Kühl, abwechselnd heiter und wolfig, windig,
Regenschauer; vielleicht mittags etwas wärmer.
Am 8. Juni. Zeitweise heiter, vielfach wolfig, nur wenig
wärmer, im Norden etwas Regen, sonst meist trocken.
Am 9. Juni. Vielfach wolfig, windig, zieml. kühl, Regen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern Abend
nach kurzer, schwerer Krankheit meinen lieben Mann, un-
seren guten Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder,
den Maurer und Kirchenältesten

Johannes Göbel

im 63. Lebensjahre zu sich in sein himmlisches Reich ab-
zurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Familie **Katharine Göbel.**

Elbersdorf, den 5. Juni 1914.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. d. Mts., mittags
1 Uhr statt.

Nachruf.

Am 4. d. M. wurde der Kirchenälteste

Herr Johannes Göbel

im noch nicht vollendeten 63. Lebensjahre heimgerufen.
Treu und fest im Glauben, zuverlässig im Wandel, gewissen-
haft in Beruf und Amt, der evangelischen Kirche mit ganzem
Herzen zugetan, verlieren Kirchengemeinde und Kirchenver-
tretung zu Elbersdorf in ihm eins ihrer besten Glieder.

Wir trauern aufrichtig über den Heimgang dieses braven
Mannes und werden ihm allezeit ein treues Gedenken be-
wahren.

Elbersdorf, den 6. Juni 1914.

Das Presbyterium

i. A. **Schmitt**, Metropolitan.

Persil bleibt Persil
Der grosse Erfolg!
Das beste selbsttätige

Waschmittel für Weiss- und Wollwäsche!

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Auch Fabrikanten der allbeliebten Henkel's Bleich-Soda.

Überall erhältlich,
niemals lose, nur in
Original-Paketen.

Kein anderer Waschzusatz er-
forderlich, da hierdurch die
Wirkung beeinträchtigt und
der Gebrauch verteuert wird.

Die Rüstungskommission.

— Zu ihrem bevorstehenden Zusammentritt. —

Am 8. Juni tritt die Reichstagskommission zur Prüfung der Rüstungsvorschläge zusammen. Bei dem früher ungeheuer reichhaltigen Material, das sie zu bewältigen hat, ist es selbstverständlich, daß sich für sie eine Umwechslung von der herkömmlichen Arbeitsweise parlamentarischer Kommissionen als unumgänglich herausgestellt hat.

Schon im Interesse einer einheitlichen Zusammenfassung, einer einheitlichen Behandlung aller in Rede stehenden Fragen mußte sowohl Arbeitsplan wie Arbeitsweise der Rüstungskommission vorher bis ins kleinste festgelegt werden, wollte man nicht eine Zersplitterung eintreten lassen, die das Zusammenarbeiten aller Mitglieder ungemein hätte erschweren müssen. Es war daher durchaus berechtigt, daß man zur Erleichterung und Vereinfachung des Arbeitsganges sämtliche zu prüfenden Vorschläge in einzelne Abteilungen einteilte.

Jede Abteilung erhielt dann einen besonderen Berichterstatter zugeteilt, dem die Aufgabe zufiel, auf Grund eingehender Prüfungen einen Bericht auszuarbeiten, in dem das Verdingungsverfahren der betreffenden Abteilung an Hand klarer Beispiele zu erläutern war. Der Berichterstatter hatte bei seinen Untersuchungen sein Hauptaugenmerk darauf zu richten, daß die in seiner Abteilung übliche Vergebungsart nicht nur als zweckmäßig für die Erhaltung unserer Wehrkraft, sondern auch den Finanzen des Reichs wie den Interessen der Erwerbskreise des Volkes angepaßt sei. Ferner mußte die Möglichkeit von Unregelmäßigkeiten bei der Vergebung in den Kreis der Betrachtung gezogen werden.

Die Aufstellung der einzelnen Berichterstatter erstreckte sich auf das Handbewaffnungs- wie auch auf das zugehörige Munitionswesen, auf die Bewaffung und Munition für Feld- und Fuhrartillerie, auf Marinegeschütze, Schiffsbau und Schiffsarmierung, auf Verkleidungs- und Ausrüstungslieferungen, Mundverpflegung, weiter auf die Lieferung von Kohlen, Ölen und anderen Treibmaterialien, auf Sanitätsmaterial, Remonteaufbau, Aufkauf von Grundstücken, Garnisonbauwesen, Festungsbauten und Docks.

Jeder Berichterstatter erhielt von den Reichsbehörden umfassendes Material und jede zweckmäßige Auskunft zur Ausarbeitung seines Berichts. Desgleichen stellte natürlich die Rüstungsindustrie jede gewünschte Unterlage zur Verfügung. Es erwies sich am zweckmäßigsten und für den Fortgang der Arbeiten am förderlichsten, daß die mit der Abfassung von Berichten betrauten Mitglieder der Rüstungskommission die Reichstagspausen zur systematischen Verarbeitung ihres Materials benutzten, da dies während der Tagung des Parlaments nur schwerer zugänglich gewesen wäre. Denn nicht weniger als sechs Berichterstatter gehörten außerdem noch der Budgetkommission des Reichstages an und hätten also während der Parlamentstagung insofern ihre volle Arbeitskraft nicht der Rüstungskommission zuwenden können.

Die Berichte der Abgeordneten Graf Westarp über die Bewaffung und Munition der Infanterie und Kavallerie, Erzberger über die Feld-, Fuhrartillerie- und Marinegeschütze, Schulz-Bromberg über Festungsbauten, Neßing über Verkleidung und Roland-Lüde über Grundwerb durch das Reich sind bereits im Umdruck verteilt. Die Berichte geben in ihrer Gesamtheit ein möglichst lückenloses Bild unseres gesamten Rüstungswesens mit besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit für die Gesamtheit des deutschen Wirtschaftslebens. Schon aus diesem Gesichtspunkte heraus rechtfertigt sich die mühevolle Arbeit der Kommission allein.

Heer und Flotte.

— Bei dem Schießen mit der Armeepistole, das die Armeewettkämpfe 1914 einleitete, wurden auf dem Schießplatz Wünsdorf von hundert Offizieren aus dem ganzen deutschen Heere treffliche Resultate erzielt. Die Bedingungen

Gestern noch auf stolzen Rossen.

1) Roman von Horst Böhmer.)

1.

Der Friseur Gustav Manke stellte sich vor den Spiegel und glättete nochmals sein wohlfrisiertes lockig gewelltes Haar. Sein fünfzehnjähriger Lehrling schloß den Laden ab.

„Kannst gehen, Paul!“

„Schnell griff der nach seinem Hut, wünschte mit piepiger Stimme „Guten Abend“ und verließ den Raum durch eine Tür, die zum Wohnzimmer Mankes führte. Der Junge schloß bei seinen Eltern.“

Kaum hatte er den Laden verlassen, trat Frau Manke ein, eine mittelgroße, breitschultrige Gestalt, ihr Gesicht zeigte gesunde Farben, das blonde Haar hing zu einem einfachen Knoten verflochten im Nacken. Sie mochte dreißig Jahre zählen, schien um fünf Jahre jünger zu sein wie ihr Mann, der sich gerade sorgsam den dunklen Schnurrbart mit Brillantine besudelte. Auf den Absatz dreht er sich lachend um, als er im Spiegel gewahr wurde, daß seine Frau hinter ihm stand.

„Na, mein Schatz?“

„Er lachte und hing an, vergnügt ein Nieschen vor sich hin zu pfeifen.“

„Na aber mal ernst, Gustav!“

„Da war's auch schon vorbei mit seiner Fröhlichkeit! Er richtete die dunklen Augen fragend auf seine Frau, eine ärgerliche Röte schob in sein Gesicht.“

„Sag' ich gerüst oder — du?“

„Was hat das zu sagen, was dein ist, ist doch auch mein! Und warum ich bloß barne, kannst du dir doch denken! Hier haben wir unser gutes Auskommen!“

*) Unberedelter Nachsatz wird verliert.

gen lauteten: Mannscheibe 25 Meter, viermal fünf Schuß, für den Schuß drei Sekunden, dann Abbrechen der Scheibe und zehn Sekunden Pause. Bemerkenswert war in erster Linie das Treffer in der Figur, dann nach erst rechtster Ringzahl. Die höchstmöglichen Trefferzahlen waren 20 Figuren und 200 Ringe. Der Sieger erzielte 20 Figuren und 183 Ringe.

— Die Einführung einer neuen Dienstprämie für Unteroffiziere beim Ausschleiden nach acht- oder neunjähriger Dienstzeit ist für den Etat 1915 in Aussicht genommen. Es muß dazu eine Abänderung des Mannschaftsversorgungsgesetzes vom 31. Mai 1906 vorgenommen werden. Die Ernüchterungen erstreckten sich darauf, nicht nur eine kleinere Dienstprämie von 500 Mark den ausscheidenden Unteroffizieren nach acht- oder neunjähriger Dienstzeit zu gewähren, sondern es soll auch ein Anstellungsschein für den Unterbeamten mit der Prämie verbunden werden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Die seit einiger Zeit erwartete Schaffung des Postens eines Unterstaatssekretärs des Reichsmarineamts ist jetzt erfolgt. Die Wahl ist auf den Admiral v. Capelle gefallen. Der



Admiral von Capelle.

neue Unterstaatssekretär behält sein bisheriges Departement, die Verwaltungsabteilung, wird aber zugleich Vorgesetzter aller anderen Abteilungen des Reichsmarineamts.

* Die Deutsche Kolonialgesellschaft vereinigte sich als Gast der Abteilung Danzig zu einem Festmahle, dem Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg bewohnte.

* Der Grad eines Doktors des bürgerlichen Rechtes honoris causa wurde dem deutschen Botschafter Fürsten Lichnowsky von der Universität Oxford verliehen. Der öffentliche Redner sprach von den lobenswerten und heilsamen Bemühungen des neuen Doktors um die englisch-deutsche Freundschaft. Fürst Lichnowsky erinnerte in seiner Dankrede daran, daß Cecil Rhodes seine bekannte Stiftung im Glauben an die nahe Verwandtschaft englischer und deutscher Kultur und an ihre gegenseitige Ergänzungsfähigkeit errichtet habe. Rhodes meinte, daß der gesamten Menschheit am besten gedient sei, wenn die germanischen Völker sich näherträfen und zum Zweck der Ausbreitung ihrer Kultur auf fremden Erdteilen sich die Hände reichten.

* In Eislein (Eifel) wurde ein etwa vierzigjähriger Mann verhaftet, der versuchte, junge Leute zum

Eintritt in die Fremdenlegation zu bewegen. Die Legation in der Friedrichstraße hat in mehreren Tagen von dem Manne angefordert, der ihnen den Dienst in der Fremdenlegation in verschiedenen Farben schilderte. Der Verhaftete will selbst lange Jahre in der Fremdenlegation gearbeitet haben. Man sieht, die französischen Agenten geben trotz aller Gegenversicherungen der Pariser Regierung weiter in Deutschland ihr Unwesen.

* Vor der juristischen Lauscha war das hannoversche Justizministerium in einer Bekanntmachung des Justizministerialblattes. In mehreren Abschnitten wird gezeigt, daß sich die Anstellungs- und Beförderungsverhältnisse im höheren Justizdienst und in den zum Justizstaatsdienst anzuordnenden Behörden zur Verwaltung aus ihrerseits zu einer Beschränkung der Zulassung zum juristischen Staatsamtsamt schreiten, wie eine solche schon in anderen Justizverwaltungen eingeführt ist. Desgleichen möge die Erziehung gezeugen werden, ob nicht, um einer allzu großen Überalterung vorzubeugen, für die Erlangung einzelner Stellen eine Altersgrenze festgesetzt werden möchte.

Rußland.

* Der Oktobrist Rodsjanko wurde mit 217 gegen 9 Stimmen zum Präsidenten und der Oktobrist Baronsfret mit 205 gegen 21 Stimmen zum Vizepräsidenten der Reichsduma wiedergewählt. Da der zum Vizepräsidenten gewählte Oktobrist Topopow zugunsten Voransetztes auf die Ernennung zum Ersten Vizepräsidenten verzichtet hatte, so wurde dieser zum Ersten Vizepräsidenten proklamiert. Derselbe aus Fortschrittler, Kadetten, Arbeiterpartei und Sozialisten zusammensetzende Opposition enthielt sich der Abstimmung.

Asien.

* In Schanghai ist die deutsche Ingenieurschule in Gegenwart der deutschen Kolonial- sowie von Vertretern der anderen fremden Kolonialmächte und vielen Chinesen, darunter Vertretern der Zentral- und Provinzialbehörden, eingeweiht worden.

* Die Banden des Weißen Wolfes haben den Kina, den die chinesischen Regierungstruppen um die geschlossen hatten, durchbrochen und Wintschau geplündert und in Brand gesteckt. Dabei ist auch das Missionarsgebäude in Flammen aufgegangen. Die Missionare sind gerettet worden.

Die Lage in Albanien.

Fürst Wilhelm steht zwischen zwei Feuern. Von der einen Seite, der internationalen Kontrollkommission, wird auf ihn dahin eingewirkt, daß er sich mit den Aufständischen möglichst in Güte einig soll. Von der anderen, den

albanischen Nationalisten,

wird er zum energischen Vorgehen gegen die Rebellen gedrängt. Die wiederholt vertagten Verhandlungen der internationalen Kontrollkommission mit den Aufständischen sind abermals verschoben worden. Er sollen aber bald wieder aufgenommen werden. Man hofft noch auf eine friedliche Lösung mit Hilfe des österreichisch-ungarischen Konsuls Kral, der die Sprache der Aufständischen spricht und die Leute kennt. Die albanischen Nationalisten sind gegen jede Verhandlung mit den Rebellen. Falls der Fürst ihnen nicht folgt, dürften auch sie in ihrer Treue zum Fürsten wankend werden. Abmündert die Welt hat sich mit 2000 Mann zur Verfügung des Fürsten gestellt.

Neue Hilfstruppen.

Der Fürst empfing den Chef des österreichischen Geschwaders, Komteradmiral v. Loeffler. Die Besatzung der in Durazzo liegenden österreichischen Schiffe beträgt rund 5000 Mann. Finanzminister Rogga ist aus Alessio, wohin er entsandt worden

mein Kind, jetzt haben wir was Reelles in der Laide und mit dem wird vernünftig gearbeitet!“

Frau Manke kannte ihren Mann zu Gnüge, was der sich in den Kopf gelebt, führte er auch aus.

„Gustav, die Kinder können raus zur Mutter, ich aber fahre mit nach Berlin und helf dir suchen nach 'nem rechten Fleck!“

„Schön, Vene, mir sehr recht, denn wenn mal 'n Tag — und der wird vorkommen im Anfang — die Kasse nicht gar zu groß ist, dann kannst du mir wenigstens nicht in den Ohren liegen und nach der Kreisstadt Döbburg in der Altmark barnen!“

Mit einem Seufzer war die Frau ausgegangen und nebenan ins Wohnzimmer gegangen, weil dort ihr Jungstes schlief.

Manke aber lief, wie ein Feldherr nach der Schlacht, die Hände auf dem Rücken, in seinem Nacken auf und ab. Der Abschied fiel ihm nicht schwer. Berlin lachte und das viele, viele Geld, das nach seiner Meinung für einen hellen Kopf dort auf der Straße lag.

2.

Da, wo Schöneberg, Wilmersdorf und Charlottenburg aneinandersstoßen, im hannoverschen Viertel, fanden Manke einen Laden, der ihnen zusagte.

Der Wirt, ein Berliner Maurermeister, merkte sofort, daß er „Provinzler“ vor sich hatte, und da Manke auch noch auftrumpfte, wie „piffen“ das Geschäft werden sollte, so nahm er die harmlosen Leuten hoch und machte mit ihnen einen dreijährigen Kontrakt.

„Zwar versuchte Frau Manke von der Miete abzuhandeln, aber es gelang ihr fast garnicht, der Maurermeister sagte:

„Sehen Sie, dort und da, wie Wäse schienen die Säuler aus der Erde, und wie viele Parteien in

„Gut, na ich denke,“ unterbrach er seine Frau. „Ja, gut, Gustav! — Zwei Kinder haben wir auch, und weil du fünfundsiebzigtausend Mark geerbt hast, geht dir der Verdienst durch, willst das Geschäft verkaufen, nach Berlin ziehen!“

„Willst? Zu verkauft, Vene!“

„Herr des Himmels!“

Ganz erschrocken ließ sie sich auf einen Stuhl fallen.

„Selbst ist der Mann! Heute habe ich alles mit dem Ehrlert verabredet, morgen geh's zum Notar, am Montag nach Berlin!“

Frau Manke fuhr sich mit der Hand über die Stirn, als müsse sie erst wieder ihre Gedanken in Ordnung bringen.

„Sag' du schon was in Aussicht in — Berlin?“

„I bewahre! — Na, du kannst ja solange zu Muttern mit den Kindern gehen, bis ich was gefunden habe! — Reg' dich doch nicht auf! Einen Plan habe ich, großartig, sage ich dir!“

„Pläne hast du immer gehabt, mehr als für einen Kopf gut sind!“

Der Friseur hatte seine gute Laune wieder.

„Bitte, hör' nur hübsch zu! — Also ich werde mich natürlich nicht hübsch rein nach Berlin setzen, das wäre Unflau, sondern ich mache ein piffenes Geschäft draußen im Westen auf, dort, wo noch gebaut wird und es keine Konturen gibt! Der Ehrlert zahlt ja nicht viel, dreitausend Mark für alles, auch nicht gleich, aber was soll ich mit dem alten Kram da in Berlin?“

„Auf einmal — alter Kram!“

„Nun, nun, ich meine nur! Berlin ist eben Berlin, das stellt andere Anforderungen. Oder soll ich vielleicht weiter die Kunden für zehn Pennige rasieren, für zweieinhalb Groschen die Haare schneiden und noch dazu dankbar meinen Kraskuk machen? Ne,

Um einen frühzeitigen Einkauf für den Hochsommer und die Ferienreise zu veranlassen, treten von

Montag, den 8. bis Montag, den 15. d. M.

Extra-Preise für weiße Waren

in allen Abteilungen in Kraft. — Die Lagerbestände sind durch große Gelegenheitskäufe ergänzt, wie sie nur zu dieser Zeit geboten werden können. **Sämtliche Schaufenster geben ein Bild dieses vorteilhaften Angebotes.**

Wäschestoffe	
Semdentuch besonders preiswert u. gut, Meter 28 M	
Semdentuch 80/84 cm breit, kräftige Qual., Meter 55, 43, 33 M	
Renforce 80/84 cm breit, feinf. Wäschetuch, Meter 63, 50, 39 M	
Linon 80/82 cm breit, für Leib- u. Bettwäsche, Meter 60, 53, 48 M	
Pipenbarchent in glatt und gebümt, Meter 63, 45, 39 M	
Körper ungerauht, fein- und starkfädig, Meter 98, 70, 63 M	

Tischwäsche	
Tischtücher vollweiß gebleicht, Stück 195 175 155	
Tischtücher prima Halbleinen, Stück 355 275 200	
Tischtücher Reinleinen, Stück 490 375 300 270	
Servietten 60/60 cm groß, gefäunt, 1/2 Dugend 400 325 275	

Bettstoffe	
Bettendamast 180 cm breit, mit Seidenglanz, Meter 1.25 M, 98, 78 M	
Halbleinen volle Breite für Betttücher, Meter 1.95, 1.05 M, 78 M	
Reinleinen 160 cm breit, bewährte Qual., Meter 3.25, 2.75, 2.00 M	
Dowlas 150/160 cm breit, schwere Qual., Meter 1.45, 1.15 M, 95 M	
Linon 180 cm breit, für Bezüge, Meter 1.10 M, 95, 85 M	
Bettkattun wascheste Qualität, Meter 60, 55, 43 M	

Fertige Bettwäsche	
Bettbezug aus glattem Chiffon, Stück 3.50, 2 M 75	
Bettbezug aus prima Damast, Stück 5.50, 4.75, 3 M 90	
Betttücher Halbleinen oder Dowlas, Stück 3.50, 2 M 40	

Handtücher und Geschirrtücher	
Küchenhandtücher gef. und geb. 1/2 Dgd. 300 225 145	
Stubenhandtücher prima Drell, gef. u. geb. 1/4 Dgd. 325 275 200	
Stubenhandtücher Reinleinen, gef. u. geb. 1/2 Dgd. 550 425 325	
Geschirrtücher Reinleinen, gef. u. geb. 1/2 Dgd. 300 275 175	

Fertige Bettwäsche	
Kopfkissen mit Einsatz od. Languette, 1.25 M, 95, 68 M	
Kopfkissen elegante Ausführung, 3.25, 2.00, 1 M 50	
Überschlagtücher Stück 8.50, 6.00, 4 M 75	

Damen-Wäsche zu sehr billigen Preisen in bewährten Qualitäten.

Taghemden , Abschlus mit Stickerei 195 175 125	
Taghemden , Reformfässon mit Stickerei 240 195 145	

Taghemden mit handgestickter Mandropasse 240 145	
Taghemden mit Stickerei - Einsatz und Ansatz 290 240 195	

Taghemden mit Rumpfstickereien 290 240 195	
Taghemden gediegene Ausstattungshemden 450 350 290	

Untertaillen	
aus nur besten Wäschestoffen mit guten Stickereien reich garniert, teilweise Rückengarnierung und Banddurchzug 2.40, 1.95, 1.45, 1.25	95 M

Stickerei-Unterröcke	
aus nur guten Wäschestoffen mit soliden Stickereien, Faltenvolants, teilweise Banddurchzug 5.50, 4.50, 3.50, 2.90,	240

Tailen-Röcke	
in sehr gediegenen Ausführungen mit hoch. Stickerei-Volants und reicher Tailen-Garnierung 8.50, 6.50, 4.75, 3.90,	325

Beinkleider,	
Kniefässon mit reichen Stickereivolants 1.95, 1.65,	125

Nachthemden	
aus nur vr. Wäschestoffen in Stickerereien reich garniert 4.50, 3.40,	290

Nachtsacken	
aus prima Körperbarchent oder gutem Sommerstoff mit Languetten od. Stickereien 1.95, 1.45,	110

Korsette	
aus guten weißen Satins, Drell od. Voräs, beistehende Fassons, waschbar mit 275 den Einlagen 6.50, 5.90, 3.90,	275

In der Abteilung: **Damen-Konfektion:**
 Weiße Blusen, weiße Kleider, weiße Röcke, weiße Kostüme, weiße Mädchen-Kleider, weiße Knaben-Anzüge
zu Ausnahmepreisen!

Erfrischungs-Raum.

Arthur Wertheim * Cassel.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 7. Juni 1914, Trinitatis.

Gottesdienst in:

Spangenberg.
 Vorm. 10 Uhr. Metropolitan Schmitt.
 Nachm. 1/2 Uhr. Pfarrer Schönewald.
Elbersdorf.
 Nachm. 1/2 Uhr. Metropolitan Schmitt.
Schnellrode.
 Vorm. 1/2 10 Uhr. Pfarrer Schönewald.
 Die Kirchenbücher von Spangenberg führt in diesem Jahre Herr Metropolitan Schmitt.

Neue lange Salatgurken, Blumenkohl, Radieschen.
Richard Mohr.

Ein hochtragendes
Rind
 zu verkaufen.
Kettler, Halbersdorf.



Hack- u. Heufelpflüge
 empfiehlt
Richard Mohr.



Bauernlob-Sensen

Die zäh-harten, gefestlich geschliffen zählen mit Recht zu den allerbesten Sensen. Langanhaltende, feine Schnittfähigkeit, schöne, passende Form, leichter Gang und solide Ausarbeitung sind die Eigenschaften der Bauernlob-Sensen, durch welche sie den Vorzug vor allen anderen Sorten verdienen.
 Für sämtliche Sensen leiste ich Garantie, indem ich jedes Stück, das sich beim Mähen durch einen **Fabrikationsfehler** — wie zu weich, zu hart oder zweischneidig — als unbrauchbar erweist, **umtausche**. Auch für jede umgetauschte Sense leiste ich **selbstverständlich Garantie**.

Nur acht mit obiger Schutzmarke.
 Zu haben bei:
Georg Klein, Eisenhandlung, Spangenberg.

Das Hengras
 in der Höhle ist zu verkaufen.
 Zu melden bei
 Frau Schäfer, Burgstraße.

Chilisalpeter
 billigst.
G. W. Salzmänn.

Der heutigen Nummer liegt eine Beilage der Firma **Leonhard Tietz, A.-G., Cassel**, betr. Verkauf weißer Waren, bei.

Ia. geschmiedete Kartoffelhacken

Georg Klein, Eisenhandlung.

Eine täglich über 20 Liter gebende frisch milchende
Auspannkuh
 mit Kalb
 hat zu verkaufen
Lorenz Lichau, Bergheim.

In jedem Orte Deutschlands, in jedem Dorfe, in jeder Stadt

gesucht Frauen,
 sauber, ordentlich, fleißig, um unsere leicht verkäufliche, allerfeinste, buttergleiche Margarine, gebrannten Kaffee, Pflanzen-Fleisch-Extrakt Ochsen-, Schinken-Erbswurst, Selinken-Reiswurst, fetten Margarine-Käse, von 1 Pfd. an, jeder Familie, ob reich, ob arm, wöchentlich frisch ins Haus zu bringen gegen **guten Verdienst**. Zahlung der ersten Lieferung nach Empfang der zweiten Lieferung. Proben gratis. Nicht gefallendes nehmen jederzeit zurück.

Mohr & Co., G. m. b. H. Altona a. E.